

# 1 Säugetiere

<b>1.1 Baumbewohnende Fledermäuse (<i>Chiroptera indet.</i>)</b>	
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	Erhaltungszustand in Sachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
<b>Bestandsdarstellung</b>	
<p>Kurzbeschreibung Biologie</p> <p>Alle baumbewohnenden Arten nutzen im Jahresverlaufs Baumhöhlen als Quartier. Das kann eine Nutzung zur Fortpflanzung, zur Balz, zum Winterschlaf oder als temporäres Tagesversteck sein.</p> <p>Als Winterquartier oder Wochenstube sind die kleinen Höhlen der zwei betroffenen Bäume bzw. der Baum mit Spalte nicht geeignet.</p> <p>Sie können aber eine Funktion als Zwischenquartier erfüllen. Zwischenquartiere sind i. d. R. kleinere, auch suboptimal ausgeprägte Quartiere, in denen eines oder mehrere Tiere schlafend den Tag verbringen. Zwischenquartiere können täglich gewechselt werden, während der Wanderzeiten ist dies sogar üblich. Quartiertreue ist hier nicht festzustellen. Einzelne Zwischenquartiere stellen normalerweise keine essenziellen Habitatbestandteile für eine Fledermauspopulation dar, wobei das grundsätzliche Vorhandensein von Zwischenquartiere jedoch unerlässlich ist.</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Im Untersuchungsraum wurden Fledermäuse ohne genaue Lokalisierung oder Artbestimmung nachgewiesen [UNB 18].</p> <p>Anhand der vorhandenen Datenlage ist keine genaue Eingrenzung von lokalen Populationen möglich.</p>	

<b>1.1</b>	<b>Baumbewohnende Fledermäuse (<i>Chiroptera indet.</i>)</b>
<b>Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG</b>	
<b>Prognose und Bewertung des Tötungsverbot gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG</b>	
Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	
-	V1 <sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit
-	V4 <sub>AFB</sub> Kontrolle potenzieller Quartierbäume
Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<input type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen	
Die betroffenen Höhlen- und Spaltenbäume sind als Wochenstubenquartier nicht geeignet, so dass keine Fortpflanzungsstätten betroffen sein können. Es ist möglich, dass einzelne Exemplare der potenziell im Gebiet vorkommenden baumbewohnenden Arten die Höhlungen bzw. die Spalte als Zwischenquartier nutzen. Da die potenziellen Quartiere vor der Holzung kontrolliert und verschlossen werden, ist sichergestellt, dass keine Individuen geschädigt werden.	
Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
<b>Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG</b>	
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen	
-	V4 <sub>AFB</sub> Kontrolle potenzieller Quartierbäume
<input type="checkbox"/> Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population	
Durch die Holzung könnte es zu einer Störung von Individuen im Zwischenquartier kommen, da Wanderungen bis in den Dezember und wieder ab Februar möglich sind. Durch die Vermeidungsmaßnahme V4 <sub>AFB</sub> „Kontrolle potenzieller Quartierbäume“ kann eine erhebliche Störung vermieden werden.	
Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

### 1.1 Baumbewohnende Fledermäuse (*Chiroptera indet.*)

#### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

- CEF1 Anbringung von Fledermauskästen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die betroffenen Höhlen- und Spaltenbäume sind als Wochenstubenquartier nicht geeignet, so dass keine Fortpflanzungsstätten betroffen sein können. Es ist möglich, dass einzelne Exemplare der potenziell im Gebiet vorkommenden baumbewohnenden Arten die Höhlungen bzw. die Spalte als Zwischenquartier nutzen. Damit werden potenzielle Ruhestätten aus der Natur entnommen.

Durch die Anbringung von Ersatzquartieren (CEF1) kann jedoch die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang erhalten werden.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

#### Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

#### Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)

☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

1.2 Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	
Schutz- und Gefährdungsstatus	
<input checked="" type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland 3 <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen 3	Erhaltungszustand in Sachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
Bestandsdarstellung	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der Fischotter ist ein marderartiges Säugetier. Sein Lebensraum ist der Übergangsbereich vom Wasser zum Land an sauberen, fischreichen Gewässern. Neben dem Gewässer wird ein ausreichend ruhiges und vielfältig strukturiertes Umfeld benötigt. Zur Nahrungssuche nutzt die Art überwiegend die Uferzonen der Gewässer. Die Größe der Reviere wird durch die Strukturvielfalt und das ganzjährige Nahrungsangebot beeinflusst und kann von wenigen 100 ha bis zu mehreren 1.000 ha reichen. Der Fischotter legt in bzw. entlang von Gewässern Wanderungen von mehreren Kilometern über Land zurück. Jungtiere auf der Suche nach einem eigenen Revier erschließen sich auch bisher unbesiedelte Gebiete. [ASB]</p> <p>Gefährdungsfaktoren sind [LfULG 19-1]:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schadstoffbelastung der Gewässer,</li> <li>– technischer Gewässerausbau,</li> <li>– Straßenverkehr,</li> <li>– Vergiftungen,</li> <li>– Elektrozäune.</li> </ul> <p>Deutschlandweit kommt der Fischotter mit ca. 1.500-2.000 Individuen vor, wobei sein Verbreitungsschwerpunkt fast ausschließlich in der Kontinentalen Region liegt [ELL 02]. Für Sachsen ist die Art laut [LfULG 17] in 414 TK25Q nachgewiesen, wobei der Gesamtbestand bei wenigen hundert Tieren liegt [ASB]. Das Kerngebiet der Fischottervorkommen liegt in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und den angrenzenden Naturräumen, aber auch für die südliche Oberlausitz, die Sächsische Schweiz, das Osterzgebirge sowie das mittel- und westsächsische Tief- und Hügelland liegen zahlreiche aktuelle Nachweise vor [LfULG 19-1].</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Der Fischotter wurde im Untersuchungsraum im Bereich der Bahnbrücke über die K 7842 und über den Eisenbach beobachtet, sowie an drei weiteren Punkten im weiteren Umfeld [UNB 18], [FI 18].</p> <p>Anhand der vorhandenen Datenlage ist keine genaue Eingrenzung einer lokalen Population möglich. Da die Art im Umfeld des Vorhabens jedoch mehrfach nachgewiesen wurde und geeignete Lebensräume im Bereich der Weißen Elster und des Eisenbaches zur Verfügung stehen, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population entsprechend der Einstufung für Sachsen als günstig bewertet.</p>	

**1.2 Fischotter (*Lutra lutra*)****Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG****Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Es ist durch die Umsetzung des Vorhabens keine Tötung von Fischottern zu befürchten. Im Bereich der geplanten Steinschüttung am Ufer der Weißen Elster nahe des Bahndammes ist kein Bau bekannt, der durch die Arbeiten zerstört werden und somit zum Tod von Jungtieren führen könnte. Das gleich gilt für den Bereich des Ersatzneubaus der Brücke über den Eisenbach.

Betriebsbedingt ist nicht mit einem erhöhten Risiko zu rechnen, da die K 7842 und die Bahnstrecke bereits bestehen und sich die Frequentierung durch die Schadensbeseitigung bzw. den Ersatzneubau der Brücke nicht verändern wird.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG**

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☐ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Erhebliche Störungen sind für den Fischotter nur während der Aufzuchtzeiten im Bereich des Baues denkbar. Im nahen Umfeld des Vorhabens sind keine Baue bekannt. Die Baufeldfreimachung wird außerhalb der Brutzeit zwischen dem 01. Oktober und 28. Februar durchgeführt, so dass auch nicht damit zu rechnen ist, dass sich der Fischotter im Nahbereich der Bauarbeiten einen neuen Bau anlegen wird. Eine erhebliche Störung ist daher nicht zu erwarten.

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**1.2 Fischotter (*Lutra lutra*)****Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen
- ☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
- ☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Im Bereich der geplanten Steinschüttung am Ufer der Weißen Elster nahe des Bahndammes ist kein Bau bekannt, der durch die Arbeiten zerstört werden. Das gleich gilt für den Bereich des Ersatzneubaus der Brücke über den Eisenbach.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

**Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände****Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

## 2 Reptilien

<b>2.1 Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</b>	
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland V <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen 3	Erhaltungszustand in Sachsen: <input type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input checked="" type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
<b>Bestandsdarstellung</b>	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Zauneidechse gilt als primärer Waldsteppenbewohner und besiedelt als Kulturfolger aus extensiver Bewirtschaftung entstandene offene, thermisch begünstigte, meist südexponierte Habitate. Dies sind Ruderalflächen, Böschungen, Aufschüttungen, Waldränder, Magerrasen und extensives Grünland. Optimalhabitate zeigen eine kleinräumige Mosaikstruktur mit offenen Sonnenplätzen und Rückzugsmöglichkeiten zur Thermoregulation. Für die Eiablage wird offener, lockerer und grabfähiger Boden benötigt. [ASB]</p> <p>Gefährdungsfaktoren sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lebensraumverlust z. B. durch natürliche Sukzession, Flurbereinigung (Zerstörung von Strukturen) und Aufforstung von offenen Lebensräumen,</li> <li>– Rekultivierung von Sekundärhabitaten,</li> <li>– Nutzungsaufgaben von Abbaubereichen, Bahnstrecken und Truppenübungsplätzen,</li> <li>– Intensivierung der Landwirtschaft und Einsatz von Pestiziden,</li> <li>– Isolierung von Populationen durch Zerschneidung der Lebensräume.</li> </ul> <p>Für Sachsen ist beim langfristigen Bestandstrend ein starker Rückgang, beim kurzfristigen Bestandstrend eine mäßige bzw. im Ausmaß unbekannte Abnahme der Art festzustellen [ASB], die in 368 TK25Q nachgewiesen ist [LfULG 17].</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich	
<p>Die Zauneidechse besiedelt den gesamten Bahndammabschnitt innerhalb des Untersuchungsraumes, allerdings in einer individuen schwachen Population. Nachweise wurden vor allem an der Südböschung und der Dammkrone erbracht. Auch in der Umgebung der Untermühle kommen in sehr gut geeigneten Habitaten Zauneidechsen vor. [FI 18]</p> <p>Aufgrund der individuen schwachen Population in geeigneten Habitaten wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als ungünstig-unzureichend bewertet.</p>	

**2.1 Zauneidechse (*Lacerta agilis*)****Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG****Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V2<sub>AFB</sub> Umsetzung von Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die betroffenen Bahndämme werden vor der Baumaßnahme im Frühjahr von einer fachlich geeigneten Person abgesucht und gefangene Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate umgesetzt. Die Flächen werden mit einem Amphibienzaun abgegrenzt, um ein Rückwandern von Tieren vor Beginn der Bauarbeiten zu verhindern. Aufgrund der örtlichen Bedingungen kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Teil der Tiere durch diese Maßnahme erfasst wird. Vorsorglich wird daher von einem Eintreten des Verbotstatbestandes ausgegangen.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☒ ja ☐ nein

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG**

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V2<sub>AFB</sub> Umsetzung von Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate

☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die betroffenen Bahndämme werden zwar vor der Baumaßnahme im Frühjahr abgesucht und gefangene Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate umgesetzt, da aber nicht davon ausgegangen werden kann, dass der überwiegende Teil der Tiere durch diese Maßnahme erfasst wird, können in Winterruhe befindliche Tiere bei der Böschungsverbreiterung gestört werden, was bei niedrigen Temperaturen durch den erhöhten Energieverlust als erheblich einzustufen ist. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population ist dadurch jedoch nicht zu erwarten, da ein Teil der Population abgesammelt wurde und die betroffenen Flächen sich nach der Baumaßnahme wieder zu geeigneten Habitaten entwickeln werden. Die Entfernung des Gehölzbestandes stellt dabei eine Verbesserung für den Besonnungsgrad der Böschungen dar. Eine Wiederbesiedelung ist von den angrenzenden Flächen her möglich.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein



## 2.1 Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V2<sub>AFB</sub> Umsetzung von Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die betroffenen Bahndämme werden vor der Baumaßnahme im Frühjahr abgesucht und gefangene Zauneidechsen in geeignete Ersatzhabitate umgesetzt. Da aber nicht davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Teil der Tiere durch diese Maßnahme erfasst wird, können bei den Rückbauarbeiten für Brücke und Gleise sowie bei der Böschungsverbreiterung in Winterruhe befindliche Tiere bzw. Gelege betroffen sein. Dies bedeutet eine Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten. Nach Abschluss der Arbeiten können sich die neuen Südböschungen jedoch wieder zu gut geeigneten Zauneidechsenhabitaten entwickeln. Insgesamt bleibt damit die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☐ nein

### Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

#### Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

☒ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)

☐ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

### Darstellung der fachlichen Ausnahmebedingungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

#### Ausnahmegrund liegt vor

☒ ja

Die Kreisstraße ist im Untersuchungsgebiet zu schmal. Die Eisenbahnüberführung entspricht in Höhe und Breite nicht mehr den neusten Normen. Bei Bau-km 0+170.00 mündet der Elsterradweg auf die Kreisstraße. Die Fahrradfahrer benutzen die Kreisstraße und überqueren dann die Bundesstraße 92 um wieder auf den Radweg zu kommen. Das Vorhaben hat zum Ziel, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Damit sind zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses gegeben.

#### anderweitig zumutbare Alternativen existieren nicht

☒ ja

#### Wahrung des Erhaltungszustandes

Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der lokalen Population?

☐ ja ☒ nein

Besteht das Risiko einer Veränderung des Erhaltungszustands der Populationen auf übergeordneter Ebene?

☐ ja ☒ nein

☐ Kompensatorische Maßnahmen zur Wahrung des Erhaltungszustandes (AFCS bzw. EFCS) sind erforderlich

Verschlechterung des EHZ der Populationen oder Verfestigung eines ungünstigen EHZ trotz FCS-/Kompensationsmaßnahmen?

☐ ja ☐ nein

<b>2.1      Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)</b>
<b>Angaben zur artenschutzrechtlich veranlassten Funktionskontrolle</b>
<input type="checkbox"/> Funktionskontrolle ist notwendig; Beschreibung in Maßnahmenblatt des LBP
<b>Fazit</b> <b>Die fachlich geeigneten und zumutbaren Vorkehrungen</b> <input checked="" type="checkbox"/> zur Vermeidung (VCEF) <input type="checkbox"/> zum vorgezogenen Ausgleich (A/ECEF) <input type="checkbox"/> weitere Maßnahmen zur Sicherung des (günstigen) Erhaltungszustandes (A/EFCS) sind im zu verfügenden Plan (LBP) dargestellt.  <b>Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose einschl. vorgesehener Maßnahmen</b> <input type="checkbox"/> treten die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 nicht ein, so dass keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich ist. <input checked="" type="checkbox"/> ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der betroffenen Art im Bezugsraum der Planung und auf übergeordneter Ebene zu befürchten, so dass in Verbindung mit dem Vorliegen der weiteren Ausnahmebedingungen die Voraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sind.  <input checked="" type="checkbox"/> Die Zulassungsvoraussetzungen liegen vor

### 3 Schmetterlinge

<b>3.1 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)</b>	
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus</b>	
<input checked="" type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland V <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	Erhaltungszustand in Sachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
<b>Bestandsdarstellung</b>	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist ein Monobiotopbewohner. Er besiedelt offene Bach- und Flussauen auf frischen Wiesen-Standorten, die ein Vorkommen von Großem Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>) und Nestern der Wiesenameise (<i>Myrmica rubra</i>). Eiablage- und Entwicklungshabitate sind Brenndolden-Stromtalwiesen (<i>Cnidion dubii</i>), Pfeifengraswiesen (<i>Molinion caeruleae</i>), Kohldistelwiesen (<i>Angelico-Cirsietum oleracei</i>) sowie maximal zweischürig genutzte, oft staudenreiche Wiesen oder jüngere Brachen (bis max. Beginn Verbuschung), die zum feuchten Flügel der Tieflagen-Frischwiesen (<i>Arrhenatherion elatioris</i>) gehören. Hauptnahrungspflanze der Raupen ist der Große Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>). Der Falter nutzt das Reproduktionshabitat sowie dessen engere, strukturreiche Umgebung, d. h. auch angrenzende fettere und höher wüchsige Vegetation, wie z. B. Staudenfluren sowie Waldränder sind in das Imaginalhabitat einbezogen. Einzelgehölze haben Bedeutung als Windschutz. Wichtig ist der Blütenreichtum der Flächen, damit genügend Nektarquellen vorhanden sind. [ASB]</p> <p>Gefährdungsfaktoren sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgabe der Nutzung bzw. der Pflegemaßnahmen bzw. Nutzungsintensivierung durch Eintrag von Nährstoffen und Agrochemikalien in die Lebensräume,</li> <li>– falsche Biotoppflege,</li> <li>– Sukzession und Aufforstung,</li> <li>– Fragmentierung und Isolation von Lebensräumen (Ausschalten der Metapopulationsstruktur),</li> <li>– Veränderung im (Grund-)Wasserregime.</li> </ul> <p>Für Sachsen ist beim langfristigen Bestandstrend eine deutliche Zunahme, beim kurzfristigen Bestandstrend ein gleichbleibender Bestand die Art festzustellen [ASB], die in 155 TK25Q nachgewiesen ist [LfULG 17].</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling wird seit Jahren regelmäßig im Untersuchungsraum nachgewiesen. Die Individuendichte ist dabei jedoch jeweils gering, obwohl die Habitatqualität großflächig gut bis sehr gut und die Bewirtschaftung der Flächen zum großen Teil angepasst an die Phänologie von <i>P. nausithous</i> erfolgt. [FI 18]</p> <p>Aufgrund der geringen Individuendichte trotz guter Habitatsituation wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als ungünstig-unzureichend bewertet.</p>	

### 3.1 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

#### Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG

##### Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit
- V3<sub>AFB</sub> Antizyklische Mahd der Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings
- V1<sub>FFH</sub> Minimierung des Eingriffs in den LRT „Magere Flachland-Mähwiese“

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Durch die Verlegung von Baustelleneinrichtungsflächen kann die beanspruchte Fläche, auf der sich Fortpflanzungs- und Ruhestätten befinden können, reduziert, aber nicht vollständig vermieden werden. Durch die Baufeldfreimachung im Herbst/Winter wird jedoch vermieden, dass Wiesenknopf-Pflanzen vorhanden sind, an denen Eier oder Raupen sein könnten. Durch die antizyklische Mahd wird zudem grundsätzlich vermieden, dass durch die Baumaßnahme Larven der Art in Ameisennestern betroffen sein könnten (über die Anzahl und Lage der Ameisennester im Untersuchungsraum ist nichts bekannt). Damit kann ein Verlust von Individuen ausgeschlossen werden.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

##### Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☐ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Art ist gegenüber den vom Vorhaben ausgehenden Wirkungen Lärm, visuelle Störreize und Erschütterungen nur gering empfindlich.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

### 3.1 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

#### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit
- V3<sub>AFB</sub> Antizyklische Mahd der Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings
- V1<sub>FFH</sub> Minimierung des Eingriffs in den LRT „Magere Flachland-Mähwiese“

☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

- CEF Umsetzung von Beständen des Großen Wiesenknopfes

☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Durch die Verlegung von Baustelleneinrichtungsflächen kann die beanspruchte Fläche, auf der sich Fortpflanzungs- und Ruhestätten befinden können, reduziert, aber nicht vollständig vermieden werden. Durch die Baufeldfreimachung im Herbst/Winter wird jedoch vermieden, dass Wiesenknopf-Pflanzen vorhanden sind, an denen Eier oder Raupen sein könnten. Durch die antizyklische Mahd wird zudem grundsätzlich vermieden, dass durch die Baumaßnahme Larven der Art in Ameisennestern betroffen sein könnten (über die Anzahl und Lage der Ameisennester im Untersuchungsraum ist nichts bekannt). Damit sind zum Zeitpunkt der Baumaßnahme keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vorhanden, die betroffen sein könnten. Da ein Großteil der Habitatfläche weiterhin zur Verfügung steht, sich im Umfeld weitere Habitatflächen befinden und betroffene Bestände des Großen Wiesenknopfes als Voraussetzung zur Reproduktion der Art umgesetzt werden, bleibt die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.

☐ ja ☒ nein

#### Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

##### Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

## 4 Vögel

<b>4.1 Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)</b>	
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus</b>	
<input type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	Erhaltungszustand in Sachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
<b>Bestandsdarstellung</b>	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Reiherente besiedelt verschiedene Gewässertypen, in Sachsen überwiegend künstliche Gewässer. Sie kommt sowohl an Fischteichen als auch an Kleingewässern, wie Wald-, Dorf- und Klärteichen vor, teilweise auch an Fließgewässern. Neben eutrophen werden auch mesotrophe Gewässer als Brutplatz genutzt. Für die Ansiedlung ist ein ausreichendes Nahrungsangebot (Wirbellose) notwendig. [STEFF 13]</p> <p>Bodenbrüter, nicht nesttreu, 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich, Brutzeit Ende April bis Mitte Juli (mit Schwerpunkt Mai/Juni).</p> <p>Bestand und Bestandsentwicklung lassen derzeit keine Gefährdung erkennen.</p> <p>Die Reiherente ist in Sachsen ein verbreiteter Brutvogel vom Tiefland bis in die hohen Lagen der Mittelgebirge. Abseits der Teichgebiete in Ostsachsen ist vor allem eine hohe Dichte in Südwestsachsen (Mulde-Lösshügelland, Unteres Westerzgebirge, Vogtland) bemerkenswert. [STEFF 13]</p> <p>Der Bestand wird für Sachsen mit 1.000 – 1.800 Brutpaaren angegeben. [STEFF 13]</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Ein Reiherenten-Weibchen wurde mit frisch geschlüpften Küken am Teich Untermühle beobachtet. Der Neststandort wurde nicht gefunden. [FI 18]</p> <p>Anhand der vorhandenen Datenlage ist keine genaue Eingrenzung einer lokalen Population möglich. Hilfsweise und vorsorglich wird daher der Erhaltungszustand der lokalen Population entsprechend der Einstufung für Sachsen mit günstig bewertet.</p>	

**4.1 Reiherente (*Aythya fuligula*)****Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG****Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG**

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. In dieser Zeit sind in keinem Fall Eier oder Nestlinge vorhanden, so dass die baubedingte Tötung von Individuen (v. a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern grundsätzlich vermieden wird.

**Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG**

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Bauarbeiten werden auf die im Vorfeld beräumten Flächen beschränkt. Es ist nicht davon auszugehen, dass Nester im Umfeld der aktiven Bauarbeiten angesiedelt werden.

Die Flächen im Umfeld der Baumaßnahme können als potenzielle Nahrungshabitate genutzt werden, ohne dass eine Störung bei der Nahrungssuche zu einer erheblichen Störwirkung bzw. zu einer Schwächung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation führen würde.

**Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

**Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG**

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. Damit sind in dieser Zeit keine geschützten Fortpflanzungsstätten der Art vorhanden, die zerstört werden könnten.

**Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein.** ☐ ja ☒ nein

<b>4.1      Reiherente (<i>Aythya fuligula</i>)</b>
<b>Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände</b>
<b>Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)



4.2 Stockente ( <i>Anas platyrhynchos</i> )	
Schutz- und Gefährdungsstatus	
<input type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen	Erhaltungszustand in Sachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
Bestandsdarstellung	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Stockenten brüten vor allem im Einzugsbereich von Stand- und Fließgewässern vielfältigster Art und Größe sowohl im Offenland, als auch in Orts- und Waldlage. Sie bevorzugen deckungsreiche Uferabschnitte eutropher Gewässer. Zur Mauser ziehen sich die Tiere an störungsarmen Gewässer bzw. größere Teiche mit nahrungsreichen Flachwasserbereichen und Deckung bietenden Schilf- und Gehölzsäumen zurück. Im Herbst und Winter sammeln sie sich, z. T. zu mehreren Tausenden, auf größeren Teichen, Tagebaurestseen, Talsperren und Speicherbecken sowie auf größeren Flüssen (wenn Fischteiche abgelassen sind bzw. Standgewässer zufrieren). Bei der Nahrungssuche werden auch landwirtschaftliche Kulturen genutzt, insbesondere Winterraps und -getreide. [STEFF 13]</p> <p>Boden-, Frei- und Höhlenbrüter, nicht nesttreu, 1 Jahresbrut, Nachgelege möglich, Brutzeit Mitte Februar bis Anfang August (mit Schwerpunkt März/Juni).</p> <p>Bestand und Bestandsentwicklung lassen derzeit keine Gefährdung erkennen.</p> <p>In Sachsen kommt Stockente im gesamten Gebiet als Brutvogel vor. Für die Art sind Brutzeitbeobachtungen bis 1.000 m ü. NN üblich. In höheren Berglagen kommt sie in wesentlich geringeren Dichten vor, ebenso in gewässerarmen Gefilde- und Heidegebieten, wo sie teilweise auch fehlen kann. [STEFF 13]</p> <p>Der Bestand wird für Sachsen mit 8.000 – 16.000 Brutpaaren angegeben, wobei beim kurzfristigen Bestandstrend ein mäßiger Rückgang zu verzeichnen ist [STEFF 13].</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Ein Stockenten-Weibchen mit frisch geschlüpften Küken wurde auf der Weißen Elster beobachtet. Der Neststandort wurde nicht gefunden. [FI 18]</p> <p>Anhand der vorhandenen Datenlage ist keine genaue Eingrenzung einer lokalen Population möglich. Hilfsweise und vorsorglich wird daher der Erhaltungszustand der lokalen Population entsprechend der Einstufung für Sachsen mit günstig bewertet.</p>	

## 4.2 Stockente (*Anas platyrhynchos*)

### Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG

#### Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. In dieser Zeit sind in keinem Fall Eier oder Nestlinge vorhanden, so dass die baubedingte Tötung von Individuen (v. a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern grundsätzlich vermieden wird.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Bauarbeiten werden auf die im Vorfeld beräumten Flächen beschränkt. Es ist nicht davon auszugehen, dass Nester im Umfeld der aktiven Bauarbeiten angesiedelt werden.

Die Flächen im Umfeld der Baumaßnahme können als potenzielle Nahrungshabitate genutzt werden, ohne dass eine Störung bei der Nahrungssuche zu einer erheblichen Störwirkung bzw. zu einer Schwächung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation führen würde.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. Damit sind in dieser Zeit keine geschützten Fortpflanzungsstätten der Art vorhanden, die zerstört werden könnten.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

<b>4.2      Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)</b>
<b>Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände</b>
<b>Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</b>
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

4.3 Wasserramsel ( <i>Cinclus cinclus</i> )	
Schutz- und Gefährdungsstatus	
<input type="checkbox"/> Anhang IV FFH-Richtlinie <input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL <input type="checkbox"/> durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art	
<input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland  <input checked="" type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen V	Erhaltungszustand in Sachsen: <input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend <input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend <input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht
Bestandsdarstellung	
<p>Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen</p> <p>Die Wasserramsel siedelt sich an rasch fließenden, klaren Bäche und Flüsse mit permanenter Wasserführung an, die stein- und blockreiche Gewässerbetten und lockeren Gehölz- oder Gebüschbewuchs aufweisen (mindestens an einer Uferseite). Eine gute Gewässerqualität ist von Bedeutung, sie dürfen höchstens mäßig verunreinigt (Güteklassen I-II) und intensiv durchlüftet sein. Sofern keine direkte Störung im Gewässer selbst oder am Brutplatz erfolgt, werden teilweise auch Bruten im Siedlungsbereich an verbauten Abschnitten und in unmittelbarer Nachbarschaft von belebten Wegen und Straßen beobachtet, wenn Turbulenzen, z. B. aufgrund einer groben Gewässersohle, für ausreichende Durchlüftung und ein entsprechendes Nahrungsangebot sorgen. [STEFF 13]</p> <p>Die Nester werden in Halbhöhlen und Höhlen im Uferbereich knapp über der Wasserlinie angelegt. Gerne werden künstliche Nisthilfen z.B. unter Brücken angenommen. [FI 18]</p> <p>Nischenbrüter, nicht nesttreu, 1 – 2 Jahresbruten, Brutzeit Mitte Februar bis Anfang August (mit Schwerpunkt März/Juli).</p> <p>Artspezifische Empfindlichkeit ist v. a. Gewässerverunreinigung, unzureichende Wasserführung unterhalb von Talsperren und Wasserkraftanlagen sowie Bach- und Flussbettberäumung einschließlich naturferner Ufergestaltung im Zusammenhang mit Hochwasserschutzmaßnahmen. [STEFF 13]</p> <p>In Sachsen ist die Art ein Brutvogel des Berg- und angrenzenden Hügellandes, mit Schwerpunkten im Erzgebirge, im Vogtland und in der Sächsischen Schweiz. Die Vorkommen im Gebirgsvorland konzentrieren sich vor allem im Mulde-Lösshügelland. Im Oberen Westerzgebirge und seinen Randbereichen zum Vogtland sowie im Erzgebirgsbecken nur lückige Vorkommen, desgleichen im Lausitzer Berg- und Hügelland. [STEFF 13]</p> <p>Der Bestand wird für Sachsen mit 600 – 900 Brutpaaren angegeben. Beim langfristigen Bestandstrend ist eine Zunahme festzustellen. [STEFF 13]</p>	
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Die Wasserramsel wurde 2014 als Brutvogel an der Weißen Elster im nordwestlichen Teil des Untersuchungsraumes nachgewiesen, 2017 erfolgte ein Nachweis außerhalb des Untersuchungsraumes. Die Art wurde auch 2018 beobachtet, es konnte allerdings kein Brutnachweis erbracht werden. Der gesamte Elsterabschnitt wird von der Art genutzt. Bei den vorhandenen Brücken wurden keine Nester gefunden. [FI 18]</p> <p>Anhand der vorhandenen Datenlage ist keine genaue Eingrenzung einer lokalen Population möglich. Da die Art im Umfeld des Vorhabens in den letzten Jahren mehrfach nachgewiesen wurde und zahlreiche geeignete Lebensräume zur Verfügung stehen, wird der Erhaltungszustand der lokalen Population als günstig bewertet.</p>	

### 4.3 Wasserramsel (*Cinclus cinclus*)

#### Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG

##### Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. In dieser Zeit sind in keinem Fall Eier oder Nestlinge vorhanden, so dass die baubedingte Tötung von Individuen (v. a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern grundsätzlich vermieden wird.

Die Herstellung der Hilfsbrücken über die K 7842 ist im Februar vor Beginn der Brutzeit geplant, so dass nicht davon auszugehen ist, dass sich ein Brutpaar im Baubereich ansiedelt. Somit ist hier ebenfalls keine baubedingte Tötung von Individuen (v. a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern möglich.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

##### Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Bauarbeiten werden auf die im Vorfeld beräumten Flächen beschränkt. Es ist nicht davon auszugehen, dass Nester im Umfeld der aktiven Bauarbeiten angesiedelt werden.

Die Flächen im Umfeld der Baumaßnahme können als potenzielle Nahrungshabitate genutzt werden, ohne dass eine Störung bei der Nahrungssuche zu einer erheblichen Störwirkung bzw. zu einer Schwächung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation führen würde.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

##### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

☐ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen

☐ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation und der Bau der Hilfsbrücken über die K 7842 werden außerhalb der Brutzeit umgesetzt. Damit sind in dieser Zeit keine geschützten Fortpflanzungsstätten der Art vorhanden, die zerstört werden könnten.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

**4.3 Wasserramsel (*Cinclus cinclus*)****Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände****Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG**

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
- ☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

#### 4.4 Höhlenbrüter

Bachstelze (*Motacilla alba*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Kleiber (*Sitta europaea*), Kohlmeise (*Parus major*), Star (*Sturnus vulgaris*), Sumpfmeise (*Parus palustris*), Tannenmeise (*Parus ater*)

##### Schutz- und Gefährdungsstatus

- ☐ Anhang IV FFH-Richtlinie  
☒ europäische Vogelart gemäß Art. 1 VRL  
☐ durch Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG geschützte Art

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Rote Liste Deutschland<br><br><input type="checkbox"/> Rote Liste Sachsen | Erhaltungszustand in Sachsen:<br><input checked="" type="checkbox"/> FV günstig/hervorragend<br><input type="checkbox"/> U1 ungünstig - unzureichend<br><input type="checkbox"/> U2 ungünstig - schlecht |
|--|--|

##### Bestandsdarstellung

Kurzbeschreibung Biologie / Verbreitung in Sachsen

Alle hier betrachteten Höhlenbrüter sind ungefährdet und in Sachsen weit verbreitet.

Vorkommen im Untersuchungsraum

- ☒ nachgewiesen                      ☐ potenziell möglich

Es kann davon ausgegangen werden, dass der Erhaltungszustand aller hier betrachteten Arten als günstig einzustufen ist.

##### Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 BNatSchG

###### Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG

Werden im Zuge der Zerstörung bzw. Beschädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Tiere verletzt oder getötet? ☐ ja ☒ nein

- ☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen

- V1<sub>AFB</sub>      Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

Entstehen weitere signifikante Risiken (z. B. Kollisionsrisiken) ☐ ja ☒ nein

- ☐ Vermeidungsmaßnahme für besonders gefährdete Tierarten ist vorgesehen

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. In dieser Zeit sind in keinem Fall Eier oder Nestlinge vorhanden, so dass die baubedingte Tötung von Individuen (v. a. Nestlingen) oder die Zerstörung von Gelegen/Eiern grundsätzlich vermieden wird.

Der Verbotstatbestand „Fangen, Töten, Verletzen“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

#### 4.4 Höhlenbrüter

Bachstelze (*Motacilla alba*), Blaumeise (*Parus caeruleus*), Buntspecht (*Dendrocopos major*), Kleiber (*Sitta europaea*), Kohlmeise (*Parus major*), Star (*Sturnus vulgaris*), Sumpfmeise (*Parus palustris*), Tannenmeise (*Parus ater*)

##### Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten

- ☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
 - V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

- ☒ Die Störungen führen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Die Bauarbeiten werden auf die im Vorfeld beräumten Flächen beschränkt. Es ist nicht davon auszugehen, dass Nester im Umfeld der aktiven Bauarbeiten angesiedelt werden.

Die Flächen im Umfeld der Baumaßnahme können als potenzielle Nahrungshabitate genutzt werden, ohne dass eine Störung bei der Nahrungssuche zu einer erheblichen Störwirkung bzw. zu einer Schwächung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation führen würde.

Der Verbotstatbestand „erhebliche Störung“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

##### Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

- ☒ Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen  
 - V1<sub>AFB</sub> Baufeldfreimachung außerhalb der Brutzeit

- ☒ Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen  
 - CEF3 Anbringung von Nistkästen

- ☒ Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt gewahrt

Die Herstellung der Baufreiheit mit Beräumung der Vegetation wird außerhalb der Brutzeit umgesetzt. Damit sind in dieser Zeit keine geschützten Fortpflanzungsstätten der Art vorhanden, die zerstört werden könnten.

Zur Verbesserung des Angebotes an geeigneten Nisthabitaten, werden für jeden zu fällenden Höhlenbaum zwei Höhlenbrüter-Nistkästen und einem Halbhöhlenbrüter-Nistkasten im Umfeld angebracht. Die Funktionalität im räumlichen Zusammenhang bleibt daher gewahrt.

Der Verbotstatbestand „Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten“ tritt ein. ☐ ja ☒ nein

##### Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände

##### Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG

- ☐ treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)  
☒ treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)